

## Bergenhuser Thesen zum Verhältnis von Wissenschaft und Naturschutz

Im Sommer 2018 feierte das Michael-Otto-Institut im NABU in Bergenhusen sein 25-jähriges Institutsjubiläum. Auf der Jubiläumsveranstaltung fand ein Workshop mit Vertretern und Vertreterinnen von Wissenschaft, Naturschutz, Verwaltung und Medien statt, der als Ergebnis seiner Arbeit die „Bergenhuser Thesen zum Verhältnis von Wissenschaft und Naturschutz“ verabschiedete.

Unsere Zeitschrift „Vogelwarte“ wurde angefragt, ob sie diese Thesen durch Abdruck in ihrem Leserkreis bekannt machen würde. Bereits bei der Diskussion hierzu in Redaktion und im DO-G-Vorstand zeigte sich, dass die Thesen grundsätzlich sehr begrüßt werden, dass es aus Sicht der DO-G aber auch in einigen Punkten Ergänzungs- und Klarstellungsbedarf gibt. Eine Diskussion hierzu auch innerhalb der DO-G wird als unbedingt lohnenswert angesehen und darf gerne über den Kreis von Redaktion und Vorstand hinaus gehen.

Selbstverständlich können die erarbeiteten Thesen einer Arbeitsgruppe, die nicht mit der DO-G verbunden ist und darüber hinaus in dieser Form einmalig zusammengekommen war, nicht nachträglich weiter diskutiert oder redaktionell verändert werden. Wir haben uns daher entschlossen, die „Bergenhuser Thesen“ in unserer Rubrik „Ornitalk“ zu publizieren und damit auch zu einer weiteren Beschäftigung mit diesem Thema einzuladen.

Vogelwarte-Redaktion

### Bergenhuser Thesen zum Verhältnis von Wissenschaft und Naturschutz

Trotz einiger Erfolge im Naturschutz nehmen die Bestände vieler Pflanzen- und Tierarten, gerade auch von ehemaligen „Allerweltsarten“, nach wie vor in erschreckendem Maße ab. Einerseits werden politische Ziele zum Erhalt der Biodiversität auf nationaler und internationaler Ebene regelmäßig verfehlt, andererseits nehmen die wissenschaftlichen Erkenntnisse sowohl über die Rückgangursachen von Arten als auch über wirksame Gegenmaßnahmen zu. Es stellen sich also Fragen nach der Rolle der Wissenschaft im Naturschutz, nach der Wahrnehmung wissenschaftlicher Ergebnisse durch den Naturschutz und nach der „Durchschlagskraft“ wissenschaftlicher Argumente im Naturschutz, ohne das Vorsorgeprinzip aus den Augen zu verlieren. Diese Fragen gewinnen nicht nur durch die beschleunigten Rückgänge vieler Arten an Aktualität. Zunehmend populistische Tendenzen in politischen Debatten machen auch

vor dem Natur- und Umweltschutz nicht Halt und erschweren die differenzierte (wissenschaftliche) Betrachtung der Sachverhalte.

Vor diesem Hintergrund trafen sich anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Michael-Otto-Instituts im NABU, einer Forschungseinrichtung des Naturschutzbundes Deutschland, 40 Wissenschaftler/innen, Naturschutzvertreter/innen und Journalisten/innen zu einem Kolloquium und entwickelten folgende Thesen:

**These 1:** Der Naturschutz basiert auf wissenschaftlichen Erkenntnissen. Wenn die Ursachen von z. B. Bestandsrückgängen bekannt sind, lassen sich nachhaltige Schutzkonzepte ganzheitlich ableiten.

**These 2:** Politische Entscheidungen mit Auswirkungen auf Natur und Umwelt müssen auf wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhen und durch ein Monitoring evaluiert werden.

**These 3:** Grundlage für wissenschaftsbasiertes Vorgehen im Naturschutz ist Monitoring als „Frühwarnsystem“ und eine daraus abgeleitete, regelmäßige Einschätzung möglicher Risiken für die Natur. Die dafür erforderlichen Instrumente sind zu schaffen.

**These 4:** Beitrag der Wissenschaft muss sein, ihre Erkenntnisse zielgruppengerecht aufzubereiten und zu kommunizieren, um Verwaltung, Politik und die Öffentlichkeit inhaltlich und emotional zu erreichen.

**These 5:** Der Naturschutz braucht mehr gut ausgebildetes Personal. Um den Anforderungen aus der Wissenschaft im Naturschutz Genüge zu tun, muss mehr für die Ausbildung getan werden.

**These 6:** Die traditionelle Trennung zwischen „Grundlagenforschung“ und „angewandter Forschung“ ist aufzulösen.

**These 7:** Naturschutzforschung erfordert neue Förderinstrumente und Mittel zur Erfüllung ihrer Aufgaben.

### Das Vorbereitungsteam (stellvertretend für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer):

Prof. Dr. Franz Bairlein (Institut für Vogelforschung, Wilhelmshaven), Christina Focke und Lars Lachmann (NABU Bundesverband, Berlin), Dr. Hermann Hötter und Dr. Jutta Leyrer (Michael-Otto-Institut im NABU, Bergenhusen), Prof. Dr. Christoph Leuschner (Albrecht-von-Haller-Institut für Pflanzenwissenschaften, Universität Göttingen), Peter Südbek (Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer), Stephan Zirpel (Umweltstiftung Michael Otto, Hamburg)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: [57\\_2019](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Bergenhüsener Thesen zum Verhältnis von Wissenschaft und Naturschutz 46](#)